

Grußwort aus Göttingen (zum Aktionstag am 13.10.2012)

Liebe Kämpfende!

Wir bedauern sehr, dass wir am heutigen Aktionstag nicht mit euch zusammen teilnehmen können. Doch mit großer Begeisterung und Hoffnung verfolgen wir euren Widerstand gegen das menschenverachtende, rassistische System Deutschland. Euer Kampf strahlt aus und gibt auch uns Mut und Hoffnung!

Das scheinbar lückenlose Zusammenspiel der verschiedenen Bestandteile rassistischer Politik droht Flüchtlingen jegliche Motivation und Perspektive zu nehmen. Abschiebedrohung, Abschiebeknäste, Residenzpflicht, Verweigerung von Bargeldauszahlung, weitgehende soziale Entrechtung, rassistische Berichterstattung in vielen Medien, rassistische Pöbeleien und Übergriffe auf der Straße, Schutz der Nazis durch den Staat, Rassismus in den Behörden: das alles droht uns zu lähmen und verzweifeln zu lassen.

Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise setzen die Herrschenden Ablenkungsmanöver ein, um von den wahren Ursachen für Sparpolitik, Krieg und Ausbeutung abzulenken. Um Sündenböcke zu schaffen, werden geflüchtete Menschen zur gesellschaftlichen Bedrohung erklärt. Schon ist wieder – wie 1992 - die Rede vom angeblich starken Anstieg der Zahl von Menschen die politisches Asyl beantragen. So werden ethnische Gemeinschaften konstruiert und die Gesellschaft gespalten. Diskriminierende Gesetzgebung, rassistische Propaganda à la Sarrazin und Buschkowsky und mörderische Nazibanden arbeiten sich gegenseitig zu.

Wahrscheinlich wird dieser Staat seine repressiven Instrumente gegen Flüchtlinge weiter verschärfen. Aber: In unseren Augen seid ihr auf einem guten Weg, denn euer weit sichtbarer Widerstand untergräbt die Logik der Herrschenden, die uns zum Schweigen verurteilen will. Und ihr habt Tag für Tag, praktisch mit jedem Schritt euren Weges, laut zum Ausdruck gebracht: „NEIN! Wir nehmen diese andauernden Angriffe auf unsere Würde nicht länger hin!“

Für eure Entschlossenheit möchten wir euch danken!

Eine radikale Linke, die ihren antinationalistischen Anspruch wieder ernst nehmen will, muss die Kämpfe der Flüchtlinge wahrnehmen und auch als die eigenen begreifen lernen. Und sie dann auch mit praktischer Solidarität begleiten!

Hier in Göttingen findet heute übrigens wieder eine Demonstration von Roma und Unterstützer_innen ihres Kampfes gegen den von rassistischer Ausgrenzung, Armut und Abschiebung geprägten Alltag statt.

Es liegt an uns allen, ob wir in einer Welt leben, die von Ausbeutung, Ausgrenzung und Krieg geprägt ist, oder in einer Welt, die auf Solidarität, Sympathie und Menschlichkeit aufbaut.

Herzliche solidarische Grüße aus Göttingen